



Sachstand zum Bau der B 221n OU Scherpenseel (28.11.2016)

Kreis Heinsberg. „Der grenzüberschreitende Verkehr ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregion zwischen Deutschland und den Niederlanden von besonderer Bedeutung. Dafür ist eine gute Infrastruktur unverzichtbar. Daher haben die Liberalen auf deutscher und niederländischer Seite sich seit langem für den Bau der B221n als neue Verbindung zwischen dem Buitenring Parkstad Limburg eingesetzt“, so Stefan Lenzen, Fraktionsvorsitzender der FDP im Kreistag. Mit dem neuen Straßenbauprojekt sollen u. a. die Straßen Europaweg und Grensstraat in der niederländischen Ortschaft Ubach over Worms und die Heerlenerstraße in Scherpenseel zudem spürbar entlastet werden. Nach der Beantwortung einer von dem Regionalratsmitglied Ulrich Göbbels und der FDP-Fraktion im Regionalrat Köln initiierten Anfrage vom 08. September 2016, welcher sich auch die Fraktionen von CDU und SPD angeschlossen hatten, steht nun fest, dass das Projekt verwirklicht werden wird. Die B221n ist nun im Entwurf des BVWP 2030 im Vordringlichen Bedarf enthalten. Das bedeutet, dass eine bauliche Umsetzung bis zum Jahr 2030 erfolgen soll. Die Planungen sind bereits soweit fortgeschritten, dass 2017 mit der Erarbeitung der Linienbestimmungsunterlagen begonnen werden kann. Darüber hinaus teilt der Landesbetrieb Straßenbau NRW folgendes mit: „Die Maßnahme soll etwa zeitgleich in Fortführung des auf niederländischer Seite geplanten "Randweg Abdissenbosch" (N299) gebaut werden, welche wiederum an den sich zur Zeit im Bau befindlichen Buitenring anschließt. Mit einer Verkehrsfreigabe des 26 km langen Gesamtabschnitts des Buitenrings wird ca. im Jahr 2022 gerechnet.“

„Damit wird“, kommentiert Dr. Klaus J. Wagner, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Kreistagsfraktion Heinsberg, „ein für den Kreis und seine Bürger wichtiges Verkehrsprojekt endlich verwirklicht. Zwei Dinge sind besonders hervorzuheben: Die Ortsumgehung wird zum einen für die an den bisherigen oft überlasteten Straßen wohnenden Bürger mehr Lebensqualität bringen. Mit der verbesserten Anbindung wird zum anderen dem zu erwartenden weiter wachsenden Verkehrsaufkommen Rechnung getragen und die Infrastruktur fit für die Zukunft gemacht.“